Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr., monatlich 12½ Sgr., für reußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 511. Morgenblatt. Freitag den 1 November 1867.

Worauf es jetzt bei den Wahlen ankommt, darüber kann Niemand in Zweifel sein, der Preußens Entwickelung in den letzten Jahren mit offenem Sinn gefolgt ist. Es gilt, unserem Lande den wiedererrungenen inneren Frieden zu erhalten und die Früchte dieses Friedens für alle Theile des Volkes reifen zu lassen.

Jahre lang hatte sich die Kraft der Volksvertretung in bedauerlichem Kampf und Zwiespalt nutzlos aufgerieben: in jeder Sitzung erneuerten sich die aufregenden Berathungen, ohne daß irgend eine Frucht für die Wohlfahrt des Landes daraus hervorging. Die Fortschrittspartei, welche damals die Herrschaft im Abgeordnetenhause übte, versagte dem Könige, um ihn zum Aufgeben der neuen Heereseinrichtungen zu zwingen, mehr und mehr alle Mitwirkung auch zu den nützlichsten Gesetzen, und es kam dahin, daß die Regierung nothgedrungen auf jeden wirklichen Fortschritt der Gesetzgebung, auf jede noch so wünschenswerthe Verbesserung in den öffentlichen Verhältnissen verzichten mußte. Im vorigen Jahre ist es endlich gelungen, den verderblichen Bann des demokratischen Parteitreibens zu brechen: auf den Schlachtfeldern Böhmens hat der Widerspruch gegen die preußischen Heereseinrichtungen und damit zugleich die Herrschaft der Fortschrittspartei ihr Grab gefunden. Kaum war hierdurch die Hoffnung auf eine neue friedliche Entwickelung in Preußen gewonnen, so bot unsere Regierung freudig die Hand zu einer segenverheißenden Gemeinschaft mit der Landesvertretung. Das Abgeordnetenhaus, dessen Mehrheit nicht mehr aus sogenannten Fortschrittsleuten, sondern aus konservativen Anhängern der Regierung und aus Männern der gemäßigt liberalen Parteien bestand, kam den Friedensabsichten der Regierung bereitwillig entgegen, half dazu, die alten Streitfragen zu beseitigen und hierdurch einer neuen fruchtbringenden Thätigkeit den Boden zu bereiten.

Jetzt gilt es, diese ersprießliche Thätigkeit, welche damals nur vorbereitet werden konnte, nach allen Seiten durchzuführen. Hierzu geeignete Vertreter zu erwählen, dies muß das hauptsächliche Augenmerk bei den jetzigen Wahlen sein. Irgend ein Segen für das Volk wird aus der Wirksamkeit der neuen Vertretung nur dann erwachsen können, wenn dieselbe von dem aufrichtigen Streben erfüllt ist, Hand in Hand mit der Regierung gewissenhaft und besonnen das öffentliche Wohl zu fördern. Alle hochfliegenden Verheißungen der Parteimänner könnten dem Volke nur neue bittere Täuschungen bereiten: wirklicher Fortschritt und wirkliche Verbesserungen werden nur durch solche Abgeordnete erreicht werden, welche mit konservativem Sinne an das Bestehende anknüpfen und im festen Zusammengehen mit der Regierung die besonnen „bessernde Hand" an unsere Zustände anlegen wollen.

König Wilhelm hat schon bei der Einsetzung des gegenwärtigen Ministeriums seine Absicht wiederholt dahin ausgesprochen: „In weiterer Ausführung der bestehenden Verfassung soll die Gesetzgebung und Verwaltung von freisinnigen Grundsätzen ausgehen. Es kann aber ein heilbringender Fortschritt nur gedacht werden, wenn man, nach besonnener und ruhiger Prüfung der Zeitlage, die wirklichen Bedürfnisse zu befriedigen und die lebensfähigen Elemente in den bestehenden Einrichtungen zu benutzen weiß."

Die Absicht des Königs war durch die Parteikämpfe seither vereitelt worden. Jetzt wird sie hoffentlich in Erfüllung gehen. Die gemeinsamen Aufgaben der Regierung und der Landesvertretung sind inzwischen noch größere und umfassendere geworden: es handelt sich nicht mehr blos um die früher erstrebte Vebesserung der Gesetzgebung und Verwaltung, — sondern die Kraft des preußischen Geistes muß sich zugleich in der inneren Verschmelzung der neugewonnenen Landestheile mit der alten Monarchie, in dem umsichtigen Austausche der beiderseitigen Vorzüge der alten und der neuen Provinzen bewähren, — endlich wird es auch eine bedeutungsvolle Aufgabe der neuen Landesvertretung sein, die Ausgleichung zwischen den alten preußischen Landes-Einrichtungen und der Entwickelung des norddeutschen Bundes auf jede Weise fördern zu helfen. Je gewichtiger und schwieriger diese Aufgaben sind, desto mehr erfordert ihre Durchführung zum Heile des Vaterlandes eine innige und klar bewußte Gemeinsamkeit aller mitwirkenden Kräfte. Die jüngste Session des Reichstages hat von Neuem gezeigt, wie Großes durch aufrichtige Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Volksvertretung in kurzer Zeit für das Volk geschaffen werden kann. In wenigen Wochen ist hier an freisinnigen Einrichtungen und an wahrem Fortschritte nach allen Richtungen weit mehr erreicht werden, als in den sechs Jahren, wo die sogenannte Fortschrittspartei in der Landesvertretung geherrscht hatte.

Die Regierung unseres Königs wird unzweifelhaft denselben ernsten Geist und Willen, den sie in den Reichstags-Verhandlungen so erfolgreich bekundet hat, auch bei den Berathungen des Landtages bewähren: an den Wahlmännern ist es, ihrerseits Vertreter in den Landtag zu senden, denen eben so aufrichtig am Herzen liegt, durch festes und treues Zusammenwirken mit der Regierung ersprießliche Früchte für unsere innere Entwickelung zu gewinnen.

Möge der 7. November in solchem Sinne ein Tag guter Verheißung für unser Vaterland sein. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Die heutige „Prov.-Corr." bestätigt, daß, da die Aerzte der Frau Kronprinzessin von einer Seefahrt in jetziger Jahreszeit abgerathen, die beabsichtigte Reise nach England aufgegeben und kehrt die Kronprinzliche Familie nach mehrtägigem Aufenthalte in Köln über Wetzlar, Kassel u. s. w. nach Potsdam zurück. Die Meldung von der bereits erfolgten Rückkehr war irrthümlich.

— Nach der „Prov.-Corr." hat die preußische Regierung sich bei der bisherigen Entwickelung der italienischen Angelegenheit nicht veranlaßt finden können, eine bestimmte Einwirkung auf dieselbe zu üben. Alle Angaben, welche ihr eine solche Einwirkung nach der einen oder anderen Seite zuschreiben, sind irrthümlich. Ihren berechtigten Einfluß wird die Regierung gewiß dahin geltend machen, daß aus der gegenwärtigen Verwickelung nicht eine tiefere Störung des Friedens hervorgehe.

— Die Mitglieder der jetzt hier tagenden Post-Konferenz aus Süddeutschland nahmen hier mehrfach unsere Post-Einrichtungen in Augenschein und haben sich darüber ungemein günstig ausgesprochen.

Wetzlar, 29. Oktober. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen nebst Kindern, Gefolge und Dienerschaft sind so eben, 5 Uhr Nachmittags, per Extrazug von Köln kommend, unter dem Jubel der Bevölkerung durch die festlich geflaggten Straßen unserer Stadt eingefahren und haben Absteigequartier im Gasthofe „Zum Herzoglichen Hause" genommen.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Vergangene Nacht ist die Güterhalle des Hanauer Bahnhofs abgebrannt. Fünf Wagen mit vielen Gütern (Petroleum, Frucht, Kaffee) Waggons 2c. sind verbrannt.

Ludwigshafen, 28. Oktober. Das hiesige Bürgermeister-Amt hat im Namen des gesammten Stadtrathes nachstehendes Telegramm an das Präsidium der Abgeordnetenkammer nach München gesandt: „Da Auflösung des Zollvereins vollständiger Ruin für unsere Stadt und die Pfalz wäre, widmet Ludwigshafens Stadtrath dankbarste Anerkennung dem Kammerbeschlusse und protestirt hiermit feierlichst gegen die Ablehnung des Zollvertrages." Aus den Städten Dürkheim, Grünstedt, Homburg wird Aehnliches gemeldet.

Ausland.

Wien, 28. Oktober. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht heute den Wortlaut einer zweiten Adresse der 25 Bischöfe an den Kaiser, welche ebenfalls aus dem Verlage der fürsterzbischöflichen Kanzlei in Wien hervorgegangen sein soll. Diese zweite Adresse behandelt nur die Schulfrage und betrifft zunächst den vom galizischen Landtage beschlossenen und vom Kaiser sanktionirten Landesschulrath für Galizien, von welchem die Bischöfe ein Attentat auf die Bestimmungen des Konkordats befürchten. Die gestern eingetroffenen polnischen Blätter bringen auch Auszüge einer bischöflichen Adresse gegen das Institut des Landesschulraths, behaupten jedoch, daß dieselbe nur von den galizischen Bischöfen ausgegangen sei.

Brüssel, 29. Oktober. In der heutigen Sitzung hat die Kammer der Repräsentanten das Budget der Staatsschulden votirt; es beläuft sich auf 45,312,912 Fr. 18 Cts.

Paris, 29. Oktober. Vom Kaiser Napoleon darf man wohl sagen: er schiebt und wird geschoben. Die fortwährenden Einschiffungen in Toulon befriedigen die klerikalen Organe bei Weitem noch nicht vollständig. „Rom muß vor Allem vor den Gelüsten der Politik nicht minder, als vor den Attentaten der Revolution sicher gestellt werden; Rom muß dem Papste und der katholischen Christenheit bewahrt werden", erklärt der „Monde"; Frankreich hat von Neuem sein Wort verpfändet, als unser Geschäftsträger in Rom jüngst dem heiligen Vater die Zusicherung ertheilte, daß wir dem September-Vertrage Achtung verschaffen würden. Aber nach der Proklamation Victor Emanuel's wird es schwer, zu begreifen, wie dieser Vertrag gehalten werden soll, wenn wir im Einvernehmen mit dem Florentiner Kabinette gehen. Was würde es denn nützen, daß Rom verhindert würde, Garibaldi in die Hände zu fallen, wenn dies nur dazu diente, es an Victor Emanuel auszuliefern? Das wäre eine schreiende Verletzung des September-Vertrages, der zwei verschiedene Souveränetäten anerkennt. Nun ist dieser Vertrag aber für die französische Regierung der legale Stützpunkt ihrer Handlungen und ihrer Politik. Warum gehen wir nach Italien, wenn es nicht zum Zwecke hat, die Garibaldischen Banden und die regulären Truppen der italienischen Armee zugleich fern zu halten?" Der „Monde" fügt hinzu: „Unsere Florentiner Korrespondenz weist klar das Einverständniß der beiden Häupter von Italien nach, des Königs Garibaldi und des Königs Victor Emanuel, von beiden ist der eine so revolutionär wie der andere." Von dem Ministerium Menabrea, das die Proklamation unterzeichnet hat, klagt der „Monde": „Diese jähe Bekehrung und die seines Ministeriums in extremis sagt uns nichts Gutes." In seinem Florentiner Briefe behauptet der „Monde": „Garibaldi hat, bevor er Florenz verließ, eine Unterredung mit Cialdini in Gegenwart des Königs gehabt." Der Florentiner Korrespondent des „Monde" schließt seinen Anklageakt gegen die Italiener mit dem Satze: „Die Schlacht bei Sadowa hat Oesterreich an dem Tage verloren, wo es Radetzky's Triumphmarsch nach der Schlacht bei Novara unterbrach; die Regierung, welche vor der Revolution Halt macht, ist eine verlorene Regierung. Sie einmal schlagen, nützt gar nichts; man muß sie unterwerfen oder sich gefaßt machen, in ihre Hand zu Grunde zu gehen." Napoleon weiß nun, was von ihm erwartet wird. Der „Monde" ist aber nicht das einzige Blatt, das diese Sprache führt. Die legitimistische Union ist der Ansicht, daß Frankreich nur die neue Expedition nach Rom unternommen haben kann, um die päpstliche Souveränetät gegen jeden Eingriff, von welcher Seite er auch kommen möge, zu schützen. Sie giebt Italien, welches abermals auf einem unläugbaren Wortbruch ertappt sei, den väterlichen Rath, sich nur ja jetzt ganz ruhig zu verhalten, sonst sei es um dasselbe geschehen. Nach diesen Einschüchterungen kommt dann die Union, welche die großen Gefahren nachweist, die dem weltlichen Papstthum stets aus der italienischen Einheit erwachsen werden, zu der Schlußfolgerung, daß diese Einheit durch eine konföderative Union zu ersetzen ist, und bringt für dieselbe folgenden Plan: „Die italienische Union begreift eine Konföderation in sich; zwei Königreiche im Norden und im Süden und im Centrum kleine Staaten, welche die Konflikte hindern. Das Ganze durch gemeinsame Interessen und gegenseitige Vortheile verbunden. Piemont von deu Alpen bis zum Adriatischen Meere; das Königreich Neapel in seinen ehemaligen Grenzen: Toscana, Parma, Modena und der Papst im Mittelpunkt. Die europäische Garantie würde dieses Werk der Gerechtigkeit und des Friedens sanktioniren. Gewiß," fährt die Union fort, „Victor Emanuel würde froh sein, könnte er sich um diesen Preis aus der Sache ziehen; Ober-Italien ist ein herrlicher Bissen (morceau de roi)! Wenn er es behalten will, so muß er es verstehen, sich damit zu begnügen. Er ist vielleicht näher daran, seine Krone zu verlieren, als sie zu vergrößern. Franz II., die italienischen Fürsten und Pius IX. würden wieder in ihre ehemaligen Besitzthümer eintreten und dort wieder jenes Wohlergehen, jene Unabhängigkeit einführen, die daraus verbannt und durch Unordnung und Bankerott ersetzt worden sind. Frankreich würde seine Truppen wieder zurückführen und die Ehre haben, eine große Handlung vollbracht, ein gewisses Unterpfand der Sicherheit erworben und eine beständige Ursache zu Unruhen für Europa und zu Gefahren für sich selbst vernichtet zu haben. Das ist es, was Frankreich jetzt in Rom thun muß. Wenn es das nicht thut, so hat es nichts gethan." Ist das deutlich? Der „Monde" will unter keiner Bedingung von einer gemeinsamen Besatzung Roms von Franzosen und Italienern etwas wissen.

Aus **Rom,** 24. Oktober, wird dem „Journal des Debats" geschrieben: „Die seit einigen Tagen verbreitete Nachricht von einer französischen Intervention hat hier die äußerste Gereiztheit hervorgebracht. Der Montag war sehr bewegt, ging aber ruhig vorüber, Am Montag Morgen wurden die Römer entsetzt, als sie einen Theil der Stadtthore geschlossen und die anderen mit Barrikaden so verrammelt fanden, daß nur für einen Wagen Durchgang blieb. Bald darauf machte der Polizei-Direktor bekannt, fünf Thore Roms blieben bis auf neue Ordre geschlossen und die übrigen sieben nur bei Tage offen. Das Abendblatt zeigte sodann an, „es sei dies nur zur Beruhigung der friedlichen Bewohner der Hauptstadt geschehen." Während des ganzen Tages war die Stadt in Gährung, die Arbeiter verließen die Werkstätten und Arbeitsplätze, eine ansehnliche Volksmasse wogte den Thoren zu, Soldaten mit Hülfe einiger requirirten Arbeiter öffneten Laufgräben und errichteten Erdwerke mit Schießscharten für Kanonen. Gegen halb 5 Uhr begab sich der Papst an die Porta del Popolo, besichtigte die Vertheidigungswerke, schien dieselben gutzuheißen, richtete einige ermunternde Worte an die Arbeiter und kehrte zum Vatikan durch die Engelspforte zurück, wo er dieselbe Inspektion vornahm. Bei Anbruch der Nacht bildeten sich drohende Gruppen auf den Straßen, alle Läden wurden aus freiem Antriebe geschlossen und die Bäckerläden durch Käufer überfüllt. Gegen 6 Uhr zog ein bedeutender Volkshaufen nach der Marmorata am linken Tiber-Ufer und von dort nach einem Punkte, der Ponticelli heißt, zwischen dem Thore und der Basilica von St. Paul. Hier wurden Waffen vertheilt; eine kleine Anzahl erhielt Gewehre, der Rest Piken. Einige Tage vorher waren zwei Barken mit Gewehren für dieselben Depots in die Tiber versenktworden. Während dieser Zeit wurde das St. Paulsthor geöffnet, um einigen Jäger-Kompagnieen Durchlaß zu gewähren; diese griffen unverhofft die Insurgenten mit einer Ladung an, durch welche zehn bis zwölf Mann getödtet wurden; der Rest entfloh in die Felder. Fast gleichzeitig war es an mehreren Punkten der Stadt zu Collisionen gekommen. Eine bewaffnete Bande suchte sich des Kapitols zu bemächtigen, wurde jedoch mit Verlust von zwei Todten zurückgeschlagen. Eine andere Bande schlug sich auf dem Platze Montanara mit Gensd'armen, eine dritte rückte nach der Bahnhofs-Station. Ueberall wurden die Insurgenten geschlagen.

— (K. Z.) Die Sprengung der Kaserne Serristori mußte die Zuaven erschrecken; denn erfolgte die Explosion eine Viertelstunde früher, so hätte sie, statt 32, nicht weniger als 160 Mann im Hause gefunden, die im Augenblicke der Gefahr auf eine Perlustration ausgezogen waren. So sind es denn auch vor Allem die Zuaven, welche, so viel an ihnen ist, den Belagerungszustand gar gewissenhaft handhaben. Einer wurde gestern erstochen gefunden, was um so auffallender ist, da die Soldaten nur zu Vieren ausgehen. Der Barrikadenbau vor den Thoren ward bis gestern eifrig betrieben. Eine große Aufregung entstand, als an einem Höhenpunkte des Monte Mario die italienische Trikolore wehete, die eine bis dahin vorgedrungene Freischaaren-Abtheilung aufgepflanzt hatte. In verschiedenen Richtungen hin schlugen sich die Päpstlichen mit kleinen Abtheilungen; der nächste Punkt war die Colli Parioni, eine halbe deutsche Meile vor dem Stadtthore. Wir sahen einige Wagen mit verwundeten päpstlichen Soldaten einbringen, aber die Freischaaren zogen sich zurück. Sie hatten ohne Zweifel auf eine gleichzeitige Erhebung der Bevölkerung in der Stadt gerechnet. Man hat bereits vorgestern angefangen, die Engelsburg mit Schlachtvieh und Reis zu verproviantiren. Diesen Nachmittag glaubte man im Vatikan weit sorgenfreier sein zu können, und zwar auf Grund von Paris eingegangener neuer Versicherungen eines „friedlichen Ergebnisses der vom Kaiser der Franzosen in Florenz gethanen Schritte".

London, 29. Oktober. Der „Observer" schreibt: „Es ist Grund zu glauben, daß Ihre Majestät den Beschluß gefaßt habe, aus der verhältnißmäßigen Abgeschlossenheit, in der sie so lange gelebt hat, herauszutreten, und daß die kommende Saison eine der glänzendsten während ihrer langen und segensreichen Regierung wird." Die „Times" drückt diese Notiz unter der Ueberschrift „high time" — es ist die höchste Zeit — ab.

London 29. Oktober. An Nachrichten von den abyssinischen Gefangenen fehlt es nicht. Außer dem vor wenigen Tagen mitgetheilten Briefe ist auch wieder ein Schreiben des Lieutenants Prideaux aus Magdala vom 7. September eingetroffen. Es enthält gleichfalls eine graphische Schilderung der Grausamkeiten, die Theodorus in Debra Tabor und Umgegend begangen hat, und spricht die Hoffnung aus, daß der Tyrann nicht nach Magdala gelangen werde. Auf dem Wege, der durch den Süden von Begemmeder führt, würde er mit den Truppen des mächtigen Rebellen Seium Waregna zusammenstoßen, und auf der anderen Route, über Waddela und Talanta, träfe er zuerst seinen schlimmsten Feind, Waagschum Gobazye, und zu zweit die Galla-Königin Mastyat, welche beide ihre Soldaten für die Dauer der Regenzeit zu den dortigen Bauern in Quartier gelegt haben. Die Gefangenen erfreuten sich einer guten Gesundheit, mit Ausnahme des Konsuls Cameron, dessen eiserne Konstitution jetzt fast gebrochen schien.

— Auf Anordnung des Erzbischofes Manning wurde am Sonntag in den hiesigen katholischen Kirchen der bedrängten Lage des Papstes Erwähnung gethan und an die Gläubigen die Bitte gerichtet, im Gebete seiner zu gedenken, so wie an den für diesen Zweck vorgeschriebenen besonderen Gottesdiensten Theil zu nehmen. Die vornehmen Katholiken Londons, der Earl von Denbigh an ihrer Spitze, haben einen Verein gegründet, um die päpstliche Armee durch Zusendung von Miniébüchsen, Hinterladungsgewehren und Revolvern zu unterstützen, wobei also vorzugsweise die Ausrüstung freiwilliger Kämpfer ins Auge gefaßt zu sein scheint. In der kurzen Frist von zwei Stunden waren 1000, bald darauf schon 4000 L. gezeichnet und man erwartet binnen acht Tagen die Summe von 10,000 L. zur Verfügung zu haben. Einer bedeutenden Waffenfabrik sind bereits umfassende Aufträge gegeben worden und vor Ende der Woche soll die erste Sendung nach Rom abgehen.

Die Neuvermählten verlassen **Petersburg** am 31. Oktober und begeben sich über Warschau zunächst nach Altenburg, um dort ihre Verwandten zu besuchen (die Mutter der jungen Königin, die Großfürstin Konstantin, ist die Cousine des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg). Sodann reisen sie über Wien und Triest nach Athen.

Pommern.

Stettin, 1. November. Nach einer Entscheidung des Ministers des Innern ist die Expropriation unzweifelhaft eine landespolizeiliche Handlung, und die Leitung des Verfahrens gebührt daher in allen Fällen, namentlich auch dann der Bezirks-Regierung, wenn eine andere fiskalische Stelle Extrahentin ist.

— Heute wird auf der Strecke zwischen Zanow und Carwitz der Bau der Cöslin-Stolper Bahn in Angriff genommen werden.

— Auf dem Gute Hohenlese wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch die werthvollste Kuh aus dem Stalle gestohlen und zwar, wie sich aus den Fußtritten erkennen ließ, von zwei Dieben. Dieselben hatten, ohne Weg und Steg zu beobachten, mit der Kuh alle möglichen Irrwege nach verschiedenen Richtungen eingeschlagen, und um die Verfolgung zu erschweren, sich schließlich über die Haidekrautflächen der Falkenwalder Bauernforst, in der Richtung nach Neuhaus durch die lange Forst über Gräben und Brüche in eine dichte Bruchschonung des Königlichen Forstes begeben, woselbst sie das Thier mit verbundenem Maul an Bäumen befestigten und auf diese Weise versteckt hielten. Hier fand man am Vormittag um 10 Uhr das zitternde Thier, welches wahrscheinlich noch an demselben Abende an dieser Stelle dem Messer verfallen sollte. Obgleich man in der Nähe bis spät Abends Wachtposten aufgestellt hatte, um der Diebe habhaft zu werden, so ließen sich dieselben jedoch nicht blicken, da sie muthmaßlich das Auffinden des gestohlenen Thieres beobachtet hatten.

— Den Regierungen ist durch den Kriegsminister und den Minister des Innern eröffnet worden, daß, auf Grund des Art. 59 der Verfassung des norddeutschen Bundes, die Auswanderungsgesuche der Reservisten ganz eben so wie die von Landwehr-Mannschaften zu behandeln sind. Es bedarf daher namentlich in Fällen der erstgedachten Art ferner nicht mehr einer Kommunikation mit der betreffenden Militärbehörde wegen Entlassung aus dem Reserveverhältnisse, sobald nämlich die Regierung auf anderem Wege die Gewißheit erlangt hat, daß die in Rede stehenden Mannschaften nicht zum Dienste einberufen sind. — Hinsichtlich des Reklamations-Verfahrens bei Entlassung von Soldaten ist bestimmt worden, daß die Begutachtung der Reklamationen durch den Militär-Vorsitzenden der Kreis-Ersatz-Kommissionen zwar nur bei solchen Soldaten einzutreten hat, welche bei einem, nicht zu dem heimathlichen Armeekorps gehörenden Truppentheile eingestellt sind, die Kommunikation des Kreis-Landraths mit dem Landwehrbezirks-Kommandeur zur Herbeiführung der gutachtlichen Aeußerung des letztern aber auch für diejenigen Reklamanten in gleicher Weise geboten erscheint, welche die vorzeitige Entlassung solcher Soldaten zum Zwecke haben, die ihrer Dienstpflicht bei einem Truppentheile des heimathlichen Armeekorps genügen.

§ **Neustettin,** 30. Oktober. Seit mehreren Tagen giebt die Häser'sche Schauspieler-Gesellschaft hier recht zahlreich besuchte Vorstellungen.

Colberg, 31. Oktober. Heute feiert ein Biedermann, der in allen Schichten der Bevölkerung bekannt und beliebt ist, der Küster und Hospitalvorsteher Maaß sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe wurde nämlich, nachdem er seinen Seminar-Kursus unter Leitung des Schulraths Neumann in Cöslin durchgemacht hatte, am 31. Oktober 1817 als am 300jährigen Reformations-Jubiläum vom Superintendent Barz als Lehrer der neuerrichteten Bürgerschule vereidigt und hat im Verein mit seinem Vater und dem Oberlehrer Herrmann viele Jahre hindurch mit reichem Segen gewirkt. Ein großer Theil unserer Einwohnerschaft verdankt ihm seine Ausbildung. In gerechter Würdigung und Anerkennung seiner Verdienste um die Kommune haben die städtischen Behörden beschlossen, ihm durch eine Deputation ihren besonderen Dank auszusprechen und denselben auch in anderer Weise an den Tag zu legen. Ebenso werden die Geistlichen und viele ehemalige Schüler dem um die Kirche und Schule verdienten Manne ihre Glückwünsche darbringen und kleine Aufmerksamkeiten erweisen.

Vermischtes.

Köln, 30. Oktober. Vor etlichen Monaten wurde hier in einem geselligen Kreise von Kölner Bürgern in Betreff der Größe Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen eine Wette gemacht. Die Einen wetteten, derselbe habe weniger, die Anderen, er habe mehr als 5 Fuß 10 Zoll. Zugleich wurde bestimmt, daß der Betrag der Wette dem Invalidenfonds zu Gute kommen solle. Mit Rücksicht auf diesen Umstand und unter Anführung desselben wendete sich im Auftrage der übrigen Betheiligten einer derselben bei Gelegenheit der jetzigen Anwesenheit der Kronprinzlichen Herrschaften brieflich an Se. Königl. Hoheit mit der ehrfurchtsvollen Bitte, daß Hochderselbe geruhen möge, ihm die in Frage gestellte Ziffer mittheilen zu lassen. Der Kronprinz entsprach dieser Bitte in leutseligster Weise und ließ dem Briefsteller durch seinen persönlichen Adjutanten, Herrn Hauptmann v. Jasmund, mittheilen, daß seine Größe 5 Fuß 11 Zoll Militärmaß betrage.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 31. Oktober. Die Wahlen sind in der Stadt und in der Provinz fast durchweg zu Gunsten der national-liberalen Partei ausgefallen. Die Betheiligung an denselben war äußerst gering.

Stuttgart, 30. Oktober. Aus der Abendsitzung der Abgeordnetenkammer tragen wir noch folgende Rede des Ministers v. Varnbüler nach. Der Minister wies an der Hand der Geschichte die Nothwendigkeit des Bündnißvertrages nach, zeigte die Unmöglichkeit eines Anlehnens an Oesterreich, eines Südbundes, einer würtembergischen Neutralität, sowie eines Anlehnens an Frankreich. Auch sei es eine nationale Unmöglichkeit, daß Würtemberg seine eigene Kognition über das jedesmalige Vorhandensein des casus foederis behalten könne. Er sei von dem Könige nach Anhörung des Geheimen Rathes zu der Erklärung ermächtigt, die von Rödinger und Genossen zur Genehmigung der Verträge beantragte Voraussetzung, daß nämlich die Befugniß der Stände, über Größe und Einrichtung des Heeres mitzustimmen, sowie daß ihr Recht zur Bewilligung der Mittel gewahrt bleibe, sei vollständig begründet. Der Minister schloß seine Erklärung mit folgenden Worten: „Die Bündnißverträge bilden einen integrirenden Theil des Zollvertrages und des Friedensvertrages. Ich glaube, daß wir einen guten Vertrag geschlossen haben, und erwarte daher festen Muthes den Richterspruch der Geschichte Würtembergs." — Die Kammer hat, wie bereits gemeldet, die Allianzverträge ohne Bedingung und Vorbehalt angenommen.

Stuttgart, 31. Oktober. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" enthält ein Königliches Dekret vom 29. d. M., welches bestimmt, daß mit Zustimmung der Stände die Steuern provisorisch bis 31. März 1868 forterhoben werden sollen, da ein neues Finanzgesetz an Stelle des alten, welches mit dem 31. Oktober 1867 abläuft, noch nicht vereinbart worden ist.

— Die Abgeordnetenkammer hat den Zollvertrag mit großer Majorität angenommen. Viele Abgeordnete, welche gegen die Annahme gesprochen, stimmten schließlich mit Rücksicht auf Baiern für dieselbe.

München, 31. Oktober. Die heutige Sitzung der Kammer der Reichsräthe währte von 11 bis $12\frac{1}{4}$ Uhr. — Der Referent v. Thüngen legte zunächst die Berichte des zweiten und dritten Ausschusses vor, welche die Annahme der Zollverträge einschließlich des von der Abgeordnetenkammer hinzugefügten Wunsches in Betreff der Handhabung des Präsidialveto befürworteten. Nachdem der Referent diesen Antrag motivirt, wurde nach kurzer Debatte dem Antrage der Kommission gemäß die Zustimmung zu dem Zollvertrage mit 35 gegen 13 Stimmen ausgesprochen. Mit „Nein" stimmten die Prinzen Leopold, Adalbert, Karl, Fürst Thurn und Taxis, Fürst Löwenstein, die Bischöfe v. Scherr, v. Deinlein, von Dinkel, Graf Arco, die Freiherren v. Frankenstein, Ponikau und Aretin, Prof. Bayer.

Wien, 31. Oktober. Die „Neue freie Presse" sagt: „Viele Remonte-Pferde, welche für Rechnung Frankreichs in Ungarn und Siebenbürgen angekauft wurden, sind hier angekommen. Dieselben sollen unmittelbar von hier mittelst der Südbahn nach Italien befördert und in Susa an Frankreich abgeliefert werden."

Pesth, 30. Oktober. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde vom Spezial-Comité der Antrag eingebracht, das Preßprozeßverfahren gegen den Deputirten Boehzoermey zu gestatten; die Debatte über diesen Antrag ist auf Sonnabend festgesetzt. — In einem Briefe an den Präsidenten des Unterhauses erklärte Kossuth, Boehzoermey habe sein inkriminirtes Schreiben mit seinem Wissen veröffentlicht.

Paris, 30. Oktober. Das Einrücken italienischer Truppen in die päpstlichen Staaten ist ein fait accompli. Die von dem italienischen General erlassene Proklamation verkündet, daß die Intervention gegen die Garibaldianer gerichtet sei, damit die September-Konvention ausgeführt werde.

— Der Kaiser von Oesterreich hat heute Morgen die Ausstellung besucht, wo auch die Kaiserin Eugenie anwesend war. Gestern dinirte der Kaiser im österreichischen Botschaftshotel. Die französischen Majestäten nahmen nicht an dem Diner Theil.

— Die Königin der Niederlande ist abgereist, sie kehrt nach Holland über Heidelberg zurück. — Die „Liberté" enthält die Mittheilung, die französische Regierung habe dem Berliner Kabinet ihren Dank für dessen Haltung in der italienischen Angelegenheit ausdrücken lassen. — Der „Temps" meldet, daß militärische Vorbereitungen für den Fall, daß die italienische Armee zu Feindseligkeiten übergeht, getroffen werden. — Das Gerücht ging heute, Italien habe gemeinsames Vorgehen mit Frankreich gefordert, Frankreich habe dies aber verweigert. — Der Kaiser Napoleon und der Kaiser von Oesterreich werden nicht nach Compiègne gehen. — Noch immer finden große Truppenbewegungen in Toulon statt.

— Heute Morgen hat ein Ministerkonseil stattgefunden. — „Liberté" schreibt, die Mehrzahl der Mächte habe das Projekt einer Konferenz für die Lösung der römischen Frage günstig aufgenommen. Nur der Papst weigert sich der Konferenz zuzustimmen, welche alsdann ohne ihn stattfinden würde.

— Auf den Antrag des Staatsministers Rouher hat die Kaiserliche Kommission entschieden, daß die Ausstellung bis nächsten Sonntag, als letzten Termin, geöffnet bleiben wird. Die fremden Kommissare haben diesen Aufschub angenommen, unter der Bedingung, daß die Einnahme der drei letzten Tage den Armen von Paris überwiesen werde. Die verkauften Gegenstände dürfen vom 31. Oktober ab in Empfang nommen werden.

Paris, 31. Oktober. Der „Moniteur" bringt folgende Meldungen: Das englische Geschwader unter Admiral Wallis hat Lissabon am 26. Oktober verlassen und ist nach Gibraltar gesegelt. Die amerikanischen Kriegsdampfer „Tanandega" und „Ticonderoga" sind in Lissabon angekommen. Ein Lissaboner Telegramm meldet vom La Plata, daß die Alliirten eine der bedeutendsten Positionen des Forts Humayta genommen haben. Lopez hat Friedens-Unterhandlungen eröffnet.

— Der „Moniteur" meldet: Die Telegraphenlinien in den päpstlichen Staaten haben noch nicht wiederhergestellt werden können. Wir haben daher keine weitergehenden Nachrichten als die bereits gestern gemeldeten. Gegenüber dem Marsche Garibaldi's auf Rom haben die Garnisonen von Viterbo und anderen Städten eine Konzentrationsbewegung bewerkstelligt, um an der Vertheidigung Roms theilnehmen zu können. — Ferner enthält das amtliche Blatt die folgende Note: Mehrere Journale legen die Proklamation des Königs Victor Emanuel so aus, als ob dieselbe eine Lösung der römischen Frage im Auge habe, welche ausschließlich zwischen Frankreich und Italien zu Stande kommen solle. Dieselben Blätter bemühen sich, der günstigen Aufnahme, welche Frankreich den in der Proklamation des Königs von Italien sich kundgebenden Tendenzen zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Achtung vor den Verträgen hat zu Theil werden lassen, den Charakter einer bedingungslosen Zustimmung zu geben. — Das Kabinet der Tuilerien ist derartigen Interpretationen durch die Veröffentlichung des Rundschreibens vom 25. Oktober zuvorgekommen. Dieses Dokument läßt keinen Zweifel über den Gedanken der französischen Regierung, welcher dahin geht, eine Frage, die ganz Europa interessirt, die Prüfung der Mächte zu unterstellen.

Florenz, 30. Oktober. „Gazzetta die Firenze" meldet: Heute Morgen 11 Uhr hat der König den Befehl zum Einmarsch in das päpstliche Gebiet ertheilt. Die Truppen werden zunächst auf Civita Castellana, Orte, Acquapendente und Frosinone dirigirt werden. — Wie „Riforma" meldet, hatte Garibaldi gestern sein Hauptquartier in San-Colombo vor Osa, $2\frac{1}{2}$ Miglien vor Rom aufgeschlagen.

— Die „Offizielle Zeitung" schreibt: Nachdem der französische „Moniteur" angezeigt, daß die französische Fahne auf den Mauern von Civita-Vecchia wehe, hat die italienische Regierung, in Uebereinstimmung mit den Erklärungen, welche sie in Hinblick auf diese Eventualität ihr befreundeten Regierungen früher gegeben, den Befehl ertheilt, die italienischen Truppen zur Besetzung einiger Punkte des Kirchenstaates in letzteren einrücken zu lassen. — Das amtliche Blatt signalisirt die in den Provinzen stattgehabten Demonstrationen und bestätigt, daß Garibaldi in der Nähe von Rom ist, und über 22 Bataillone verfügt. — Die Antwort Garibaldis auf die Aufforderung der Regierung, die Waffen niederzulegen, wird morgen erwartet. — Es heißt, daß die Insurgenten unter Nicotera von päpstlichen Truppen in der Nähe von Terracine umzingelt sind. — Garibaldi war gestern in der Nähe von Casine delle Colombe, seine Vorposten standen innerhalb drei und einer halben Meile von Rom. — Weder Briefe noch Telegramme sind heute aus Rom eingetroffen. — Italienische Rente 50 schloß fest.

Madrid, 29. Oktober. Die der ultramontanen Partei angehörenden Journale melden, daß spanische Freiwillige nach Rom gehen werden.

Madrid, 30. Oktober. Die offizielle „Gazette" veröffentlicht einen Erlaß, wonach die freie Einfuhr von spanischem Mehl aus Portorico in Schiffen, welche unter spanischer Flagge segeln, gestattet wird. — Mehrere in den Provinzen wohnhafte Kapitalisten haben den Wunsch zu erkennen gegeben, sich bei den hiesigen hypothekarischen Operationen zu betheiligen.

Lissabon, 30. Oktober. Die amerikanische Fregatte „Franklin" unter dem Kommando des Admiral Farragut ist hier eingetroffen. — Die Freunde des Premier-Ministers Aguiar haben ein Tedeum zur Feier seiner gänzlichen Genesung veranstaltet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 31. Oktober. Weizen loco fest gehalten. Termine matter. Gek. 7000 Ctr. Roggen zur Stelle war bei reichlichen Offerten eher etwas billiger käuflich. Für Termine bestand eine flaue Haltung, hervorgerufen durch umfangreiche Kündigungen in Höhe von 43,000 Ctr., welche vielseitige Realisationnen veranlaßten und besonders die nahen Sichten im Preise von reichlich 1 Rt. per Wspl., die entfernten Sichten um $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. nachgaben. Schluß etwas fester.

Hafer loco preishaltend. Termine nur per Oktober höher. Gekündigt 14,200 Ctr. Rüböl ging sehr wenig um, vorgestrige Notirungen haben sich im Ganzen gut behauptet. Spiritus mußte durch gute große Aufkündigungen, welche vielfache Realisations-Verkäufe hervorriefen, billiger erlassen werden, schließt etwas fester. Gek. 350,000 Qrt.

Weizen loco 88—105 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 96 Rt. weißer schlesischer 103 Rt. ab Bahn bez., pr. Oktbr. $89\frac{1}{2}$ Rt. bez., Okt.-November und November-Dezember $89\frac{1}{2}$, 88, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 90 Rt. bez.

Roggen loco 78—80pfd. 71, 72 Rt. ab Bahn und 71 Rt. ab Boden bez, pr. Oktober $70\frac{3}{4}$, 72, $71\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $71\frac{5}{8}$, 71, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $70\frac{1}{2}$, 70, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Dezbr.-Januar $69\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $69\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt., schlesischer 32, 33 Rt., böhmischer 33 Rt. ab Bahn bez., pr. Oktober 34, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $31\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $30\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $31\frac{3}{4}$, $31\frac{5}{8}$ bez.

Erbsen, Kochwaare 74—84 Rt., Futterwaare 69—76 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{6}$ Rt. bez., pr. Oktober, Oktober-November und November-Dezember $11\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt., Dezember-Januar $11\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{8}$, $18\frac{3}{4}$ Rt. bez., mit Faß $18\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., pr. Oktober $18\frac{11}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Oktober-November und November-Dezember $18\frac{11}{12}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Dezember-Januar $18\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai 20, $19\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 31. Oktober. Spiritus per 8000 Tralles $18\frac{1}{2}$. Weizen per Oktober 89 Br. Roggen pr. Oktober $65\frac{1}{2}$, per Frühjahr $63\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Oktober $10\frac{7}{12}$ Br., per Frühjahr $11\frac{1}{6}$. Raps pr. Oktober 95 Br. Zink unverändert.

Wetter vom 31. Oktober 1867.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	10,1 R.,	„ SW
Trier	8,3 R.,	„ S
Köln	9,1 R.,	„ W
Münster	7,1 R.,	„ S
Berlin	4,4 R.,	„ SW

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	5,6 R.,	Wind W
Ratibor	3,8 R.	„ S

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	5,5 R.,	Wind W
Königsberg	6,5 R.,	„ NW
Memel	7,1 R.,	„ W
Riga	4,1 R.,	„ W
Petersburg	— R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians.	2,4 R.,	„ OSO
Stockholm	0,9 R.,	„ WNW
Haparanda	5,0 R.,	„ NW

Berliner Börse vom 31. Oktober 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29½	G
Altona-Kiel	9	4	128¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	101½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	142	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	218	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	68½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94½	B
Berlin-Hamburg	9	4	156¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	218¼	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135	bz
Böhm. Westbahn	5	5	56½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	132½	B
Brieg-Neisse	5½	4	92	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	139	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	73	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	84	G
do. do.	5	5	87	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	85⅛	bz
Löbau-Zittau	—	4	37⅞	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	182	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	256	bz
do. do. B.	—	4	88½	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	124	bz
Mecklenburger	3	4	71	G
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88⅜	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	81½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	94½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	196	G
do. Lit. B.	12	3½	168	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	127½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70¼	B
Rheinische	6½	4	115¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26	G
Russische Eisenbahn	5	5	75¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	94¼	bz
Thüringer	7⅔	4	127⅞	bz
Warschau-Wien	—	5	61⅝	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Em.	4	82	B
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	71½	bz
do. II. Em.	5	76¼	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	94⅛	bz
do. III.	3½	77⅛	bz
do. Lit. B.	3½	77⅛	bz
do. IV.	4½	91¾	G
do. V.	4½	91½	B
do. VI.	4½	90½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I	4	82	B
do. do. II.	4½	91¼	G
Berlin-Anhalt	4	—	B
do.	4½	95¾	bz
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¼	B
do. C.	4	85¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	95	G
do. II. Em.	4	83¼	bz
do. III. Em.	4	82⅝	G
do. IV. Em.	4½	95¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	—	B
do. II. Em.	5	101	G
do. do.	4	83½	bz
do. III. Em.	4	82¾	B
do. do.	4½	92¾	bz
do. IV. Em.	4	82¾	bz
do. V. Em.	4	82¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81⅝	bz
do. III. Em.	4½	86½	G
do. IV. Em.	4½	—	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	81⅛	bz
Lemberg-Czernow	5	67	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¼	G
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87	bz
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	87	bz
do. III.	4	83¾	bz
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¼	B
Oberschlesische A.	4	86¼	bz
do. B.	3½	77¾	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	—	G
do. F.	4½	92⅝	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	245	bz
do. neue	3	233	B
Rheinische	4	82½	B
do. v. St. gar.	3½	79½	bz
do. III. Em. 58/60	4½	91⅜	bz
do. 1862	4½	91⅜	bz
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅜	bz
do. II.	4½	93⅜	bz
Mosko-Rjäsan	5	84⅞	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	208	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	96¾	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	97	bz
do. do.	4	89	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115	bz
Kurhessische Loose	—	53½	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78	G
Berliner Stadt-Obl.	5	101¾	bz
do.	4½	96⅞	bz
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101⅜	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do. neue	4	86¾	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77	G
do.	4	83¼	G
do.	4½	90⅝	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	86¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	84⅞	G
Sächsische Pfandbr.	4	85½	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83¼	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	83	bz
do. neueste	4	83	bz
do.	4½	90⅜	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	89¼	G
Preußische	4	89½	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92⅝	B
Sächsische	4	90¾	bz
Schlesische	4	91¼	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅛ bz	Goldkronen	9 9 bz
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12⅞ G	Gold p. Zollpf.	468 G
Oest. Nt. öst. W.	82¼ bz	Louisd'or	112 bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	84⅞ bz	Sovereigns	6 24 bz	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	96⅝	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	93¼	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	bz
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	45½	bz
" National-Anl.	5	53	bz
" 1854er Loose	4	58½	B
" Credit-Loose	—	68½	B
" 1860er Loose	4	66	bz
" 1864er Loose	—	40½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59¾	bz
Italienische Anleihe	5	44½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅛	bz
do. 1864 engl.	5	86¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	99½	bz
do. 1866	5	93⅝	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½	G
Amerikaner	6	76	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82	bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	92⅞	bz
do. 3 Mon.	7	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	84¼	G
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	B
" Handels-Ges.	8	4	106¾	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	77	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90½	bz
Bremen	8	4	115½	B
Coburg, Credit-	4	4	73	B
Danzig	8	4	110¼	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	78	B
" Zettel-	4	4	95¾	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	bz
" Gas-	11	5	153	bz
" Landes-	7½	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	104⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	128	bz
Genf, Credit-	0	4	24½	bz
Gera	7 3/3	4	102	G
Gotha	5	4	90	G
Hannover	5⅕	4	75¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	107½	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	83	B
Luxemburg	6	4	79	B
Magdeburg	5	4	88½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89	bz
Minerva Bergw.-	0	5	29	B
Moldau, Credit-	0	4	13½	B
Norddeutsche	8½	4	114¾	G
Oesterreich, Credit-	5	5	71½	bz
Phönix	—	5	103½	bz
Posen	7½	4	99	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	148¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	B
Rostocker	7	4	111	G
Sächsische	6¾	4	101½	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	113¾	G
Thüringen	4	4	64½	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111¼	B
Weimar	4¼	4	83	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Hedwig Milentz mit Herrn Emil Wernicke (Stettin). — Frl. Emma Mierendorf mit Herrn Carl Friedrich Matz (Reinberg—Stralsund). — Fräul. Marie Neumann mit Herrn Heinrich Hoppe (Friedeberg i. N. und Neumühle bei Gollnow).

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. Woldersky (Stettin). — Herrn S. Beermann (Stettin). — Herrn Engelke (Buchholz). — Herrn Dr. Kämmerer (Andershof). — — Herrn Carl Meyer (Stralsund). — Herrn C. Dudy (Cletzin). — Eine Tochter: Herrn Archidiakonus Schiffmann (Stettin). — Ober-Grenz-Control. Müller (Glewitz).

Gestorben: Böttcher Friedrich Berndt (Grünhof-Stettin). Schiffscapt. Ferd. Mentz (Neuwarp). — Frau Carol. Wilh. Krebs geb. Bagemühl (Pölitz).

Todes-Anzeige.

Am 25. October d. J. starb nach längerem schweren Leiden meine geliebte Frau, Mutter und Schwiegermutter

Fanny Beehr geb. Moses,

im Alter von 47 Jahren.

Tief betrübt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung, um stilles Beileid bittend, an

Die Hinterbliebenen.

Landeck i. Westpr., 27. October 1867.

Stettin, den 23. October 1867.

Bekanntmachung, wegen Anlegung einer Glasfabrik.

In der zum hiesigen Regierungsbezirke gehörigen, von der vorpommerschen Chaussee und Eisenbahn durchschnittenen und vom schiffbaren Ueckerfluß begrenzten Königlichen Oberförsterei Rothemühl ist vorzügliche Gelegenheit zur Anlegung einer mit Gasfeuerung einzurichtenden Glasfabrik vorhanden, indem das zur Gasbereitung erforderliche Stock- und Anbruchsholz in ausreichender Menge ganz in der Nähe und zu mäßigen Preisen abgegeben werden kann. Das zur Anlegung der Fabrik nöthige Terrain kann nahe beim Bahnhofe Jatznick auf Königl. Forstgrund überwiesen werden.

Unternehmungslustige wollen sich entweder direct an uns oder Behufs Besichtigung der Localität zunächst an den Königlichen Oberförster Herrn **von Weickhmann** in Rothemühl bei Pasewalk wenden.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa:

60 Centner raffinirtes Rüböl,
30 " Petroleum,
15 " Talglichte,
30 " krystallisirte Soda,
12 " grüne Talgkornseife und
½ " weiße Seife,

ferner die im Wirthschaftsbetriebe pro 1868 vorkommenden Fuhrenleistungen,

endlich die Reinigung der Latrinengruben resp. die Abfuhr des Düngers daraus bei den diesseitigen Anstalten pro 1868 bis incl. 1870,

sollen im Wege der Submission nach den in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25 und 26, ausliegenden Bedingungen an die Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre desfallsigen versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten bis spätestens

Sonnabend, den 9 November, Vormittags 10 Uhr,

im genannten Geschäfts-Lokale abgeben.

Stettin, den 30. October 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung

Bekanntmachung.

Die nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 13. November 1854 mit dem Schlusse des Jahres 1860 angefangene Amortisation der Camminer Kreis-Obligationen wird sich pro 1868 auf 12 Apoints a 100 Rt. u. 9 Apoints a 50 Rt. erstrecken. Es sind durch das Loos dazu folgende Obligationen bestimmt worden:

Littr. B. I. Emission Nr. 60, 277, 318, 613, 681, 992;
Littr. B. II. Emission Nr. 1002, 1101, 1160, 1194, 1195, 1197;
Littr. C. Nr. 11, 34, 60, 96, 149, 162, 227, 287, 348.

Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst den nicht fälligen Coupons und Talon am 2. Januar 1868 (oder später) auf der Chaussee-Bau-Kasse hieselbst bei dem Herrn Rendanten **Engmann** zu präsentiren und die Summen, auf welche die Obligationen lauten, dagegen in Empfang zu nehmen Mit dem 31. Dezember cr. hört die Verzinsung der vorstehend gedachten Obligationen auf.

Cammin, den 3. Januar 1867.

Der Vorsitzende der Ständischen Commission für den Chausseebau im Camminer Kreise.
Der Landrath.
J. V.
gez. **v. Köller.**

Stettin, den 25. October 1867.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Ober-Post-Direction, der hiesigen Postämter und der größeren Bezirks-Post-Anstalten an Bureau-Materialien, und zwar circa

50 Rieß Mundir-Papier,
70 " Concept-Papier,
200 " Pack-Papier,
100 Quart schwarze Dinte,
30 " blaue Dinte,
1 Centner feinen Siegellack,
10 " Packlack besserer Qualität,
26 " " geringerer Qualität und
10 " Bindfaden

pro anno, soll vom 1. Januar 1868 ab auf ein Jahr oder einen längeren Zeitraum im Wege der Submission an den Mindestfordernden, wobei jedoch die freie Auswahl vorbehalten bleibt, übertragen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten in frankirten verschlossenen Briefen mit der Bezeichnung: **„Offerte auf Bureau-Materialien"** unter Beifügung von Proben **bis zum 8. November, Abends 7 Uhr,** der unterzeichneten Ober-Post-Direction einreichen.

Bei den Papierproben ist neben dem Preise das Gewicht pro Rieß anzugeben.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen können im Bureau der Ober-Post-Direction während der Dienststunden eingesehen werden.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

An unserer Stadtschule sollen zwei Elementarlehrer, und zwar der eine jetzt, der andere zu Ostern 1868 mit einem Gehalt von jährlich 180 Rt., das von 5 zu 5 Jahren bis zur Höhe von 300 Rt. steigt, angestellt werden. Bewerber um diese Stellen fordern wir auf, sich baldigst bei uns zu melden.

Swinemünde, den 25. October 1867.

Der Magistrat.

Breslau, den 28. October 1867.

Bekanntmachung.

Vom 1. November cr. ab tritt auf unseren Bahnen ein ermäßigter Tarif für Salz bei Versendungen von mindestens 100 Centnern auf einen Frachtbrief in Kraft, unter Aufhebung des diesfälligen noch bestehenden Ausnahmetarifs (Zweite Abtheilung sub VII Seite 121 des Tarifs vom 1. Juli 1867). Exemplare des Tarifs sind für 1½ Sgr. auf den Stationen zu haben.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Russische Bettfedern und Dannen in 1/1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Bei **Fr. Wilh. Grunow** in **Leipzig** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Julian Schmidt,

Geschichte der deutschen Literatur. 5. Auflage. 3 Bände. 8½ Thlr.

Dieses rühmlichst bekannte Werk umfaßt die deutsche Literatur von Lessing's Tod, 1781, bis heute, die Zeit von 1681 bis 1781 behandelt genau in derselben Weise die

Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland. 2 Bände. 7⅔ Thlr.

Beide Werke bilden ein zusammenhängendes Ganzes. Die neue Auflage der „Geschichte der deutschen Literatur" enthält eine Reihe neuer und höchst wichtiger Forschungen.

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der **Stadt Frankfurt** errichteten und von der **königl. preuß. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie.** Gesammtgewinne fl. **200,000** event. 2 a **100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000** u. s. w. in Baar nebst **20,000 Freiloosen.** Ganze **Originalloose (keine Antheilscheine)** für obige Ziehung a Rt. 3. 13 Sgr., halbe a Rt. 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achtel a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collectur** von

Samuel Goldschmidt,
Frankfurt a. M., Töngesgasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie so sehr solid diese Lotterie für den resp. Betheiligten eingerichtet ist, vergüte ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben Rt. 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

Reisen heißt Leben!

Freundliche Thäler, liebliche Höhen, gastfreundliche Menschen erquicken Herz und Gemüth und verscheuchen die trübsten und traurigsten Gedanken! — Wer hätte nicht Lust zum Reisen? Wer möchte sie nicht schauen, die Herrlichkeiten der Natur, die Berge, die Thäler, die Felsen, die Bäche, das Meer? — Wer, frage ich, möchte nicht schaukeln in einer Barke auf dem Nil, vorüber den ewigen Pyramiden und hinauf bis zu dem erhabenen Theben? Wessen Wunsch ist es nicht, zu ruhen unter dem Schatten von Palmen und Sykomoren und zu träumen unter ihnen von „Tausend und einer Nacht", während der Silberschein des Mondes die leisen Wellen des alten, heiligen Nil's umsäumt? Wer möchte Cairo, die bunte Musterkarte der Menschheit, nicht einmal durchstreifen, um sie zu erblicken, alle die Tausende von wunderlichen, abenteuerlichen Gestalten, die Asien, Africa, Europa und Amerika dort zusammengeworfen haben, um alle Menschenracen zu einer großen Ausstellung zu bringen? (Der Grieche, Türke, Armenier, Perser, Araber, Nubier, Abyssinier und Indier und darunter der Yankee, der Engländer, der Franzose, der Italiener und Deutsche durchwandelt dort schweigsam, lärmend, schreiend und gestikulirend, auf Kameelen, Rossen, Eseln, Maulthieren, in Karossen und zu Fuß die große Muskieh, die größte Straße in Cairo!) Wer, frage ich, möchte nicht den Winter mit dem Sommer vertauschen und im Januar sich an den Strahlen der africanischen Frühlingssonne erquicken? Gewiß, der Gemüthskranke kehrt heiter, der Wissensdurstige bereichert, der Reiselustige mit größter Zufriedenheit zurück. — Nun denn, **Louis Stangen,** der bereits vielseitig bekannte Arrangeur der Orientreisen, hat durch das umsichtige Arrangement seiner **fünften** Gesellschaftsreise nach **Ober-Egypten** und **Italien** die günstige Gelegenheit geboten, sich alle die obigen Genüsse in angenehmer Gesellschaft zu verschaffen; seine gemachten Erfahrungen bürgen für sichere Führung und Abnahme aller Sorgen und Plagen im fernen Lande. — Mäßige Preise sind gestellt; also wer Lust zu Reisen hat, der schließe sich der Gesellschaft, die nicht mehr als 20 Personen aufnehmen darf, an. — Näheres erfährt man auf frankirte Anfragen bei Herrn Louis Stangen selbst in **Wien** poste restante.

Ein Reisetheilnehmer.

Das Corps **Borussia** zu Halle ladet hiermit seine früheren Mitglieder zu dem am 6. November stattfindenden Stiftungsfeste freundlichst ein.

Im Auftrage der C. C. der Borussia:
Th. Pellert.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Grünhof, Zabelsdorferstraße 11.

Musikalisches.

Unsern geehrten Abonnenten zur Nachricht, daß am Mittwoch, den 6. November, die erste unserer

Quartett-Soiréen

im großen Schützenhaussaale stattfindet.

Die Listen zur geneigten Unterschrift liegen in den Buchhandlungen der Herren **Simon, Prütz & Mauri** und **Schauer** bereit.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Zur Haupt- u. Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß.

Osnabrücker Lotterie

sind **Originalloose:** ganze a 16 Rt. 7½ Sgr., halbe a 8 Rt. 4 Sgr. bei **umgehender** Bestellung zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Dannenberg & Dühr,
Buch- u. Musikalienhandlung
in
Stettin, Breitestraße Nr. 26 und 27
(Hôtel du Nord),

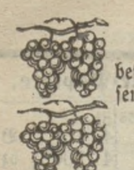
empfiehlt ihre günstigen Abonnementsbedingungen für Hiesige und Auswärtige. Das Institut ist in klassischen, wie in anderen Werken reich assortirt.

Prospecte auf Verlangen gratis.

Der Provinzial-Synodal-Ordnung
Entwurf und Motive

sind bei **R. Grassmann** in Stettin erschienen.

Preis 3 Sgr.



Grünberger Weintrauben

bester Qualität, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Rℓ., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen.
Auf Post-Anweisung folgen Weintrauben.
Wallnüsse, 12 Schock 1 Rℓ., sind stets zu haben bei

Ludwig Stern,
Grünberg in Schl.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle eine reichhaltige Auswahl von geschmackvoll decorirten **Caffee- und Thee-Services, Dejeuners, Kuchentellern** u. **Kuchenschüsseln, Cabarets,** sowie verschiedenen kleineren Gegenständen in den neuesten Formen zu soliden Preisen.

E. F. Winguth, Breitestraße Nr. 6.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung edsselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1⅔ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Feuergeräthe,

Ofenvorsetzer, Geräthsständer, Koaks- u. Aschkasten, Pocher, Zange, Schippe u. Haken,

in größter Auswahl zu soliden Preisen offeriren

Moll & Hügel.

Cap-Weine.

Die Herren Aerzte haben den von mir direct aus Afrika bezogenen Cap-Wein für Schwächliche und Reconvalescenten verordnet, besonders wo eine Stärkung des Magens und der Nerven erforderlich waren; nur die schönsten Weine, welche in Afrika wachsen, halte ich auf Lager und empfehle solche bestens zu den unten bezeichneten Preisen.

	Ganze Flaschen (Rℓ. Sgr. ₰)	Halbe Flaschen (Rℓ. Sgr. ₰)
Herbe Cap-Weine.		
Alter Cape Madeira	1. 5. —	—. 17. 6
- - Sherry	1. 5. —	—. 17. 6
- - Pontac	1. 5. —	—. 17. 6
- feinster Cape Pontac	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white	1. 5. —	—. 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red	1. 5. —	—. 17. 6
Süsse Cap-Weine.		
Cape Paarl Red Constantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Feinster Cape Paarl Constantia sweet	1. 15. —	—. 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet	2. —. —	1. —. —
- - Constantia (Frontignac) sweet	1. 15. —	—. 22. —
- - - Pontac sweet	1. 20. —	—. 25. 6

☞ Ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1½ Sgr. berechnet, jedoch bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.
Auf Lager halte ich auch **echten Tokaier,** die ganze Flasche 1 Thlr.

F. Niquet, Hof-Lieferant,
Cap-Wein-Handlung,
Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.
Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

schnell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.
Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.
Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rℓ., ganz vollständig mit Laubsägebügel; Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rℓ.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Der von Herrn C. Klußmann zu Bassum bezogene **echte Mayer'sche weiße** Brustsyrup, von welchem ich nach und nach 4 halbe Flaschen gebraucht habe, hat mir bei einem hartnäckigen Katarrh mit Blutbrechen, nach welchem noch ein heftiger andauernder Husten folgte, besonders gute Dienste geleistet und halte ich ihn für eins der besten Mittel bei solchen Leiden.
Bassum, im März 1867.

A. Focke, Techniker.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.



In der Stammschäferei zu Zimmerhausen stehen Zeitböcke, zum sofortigen Gebrauch geeignet, zum Verkauf.

v. Blanckenburg.

☞ Schwindsucht, Blindheit.

Mein Sohn Paul, 5½ Jahr alt, hat **seit dem 1. Jahre** fortwährend **an der Lunge** gelitten und **furchtbar ausgeworfen,** ohne Unterbrechungen; er ist 4 **Jahre gar nicht in die Luft gekommen,** ist aber **nach der 3. Flasche Königstrank ganz gesund** worden, hat **nie wieder gelegen** und wirft nicht mehr aus (seit ½ Jahr). Es war **selten eine Woche vergangen, wo nicht ein Arzt zu mir kam (!),** und so oft sie einen von meiner Familie sahen, fragten sie nach dem Kleinen. Alle Speisen verträgt er gut und ist ein **kräftiger Knabe geworden.** ☜

Ich selbst war vor 6 Jahren plötzlich **erblindet,** bin seitdem wohl 15 Mal operirt worden, immer vergebens. **Als ich die erste Flasche Königstrank getrunken,** konnte ich schon **auf 5 Schritte die Kleidung der Kinder, die umherlaufende Katze, das aufstehende Fenster u. s. w. sehen.**
Halle a. S., den 8. October 1867.

Friedrich Denzau.

Geehrter Herr Jacobi! — Da wir noch immer nicht gänzlich von unseren Leiden befreit sind, wohl aber **große Besserung** da ist, auch einige von unseren Verwandten, welche besonders an **Augenentzündungen** leiden, nach Anwendung des Königstrankes **sogleich Linderung und Besserung** spürten, wünschen wir wieder 4 Flaschen Königstrank-Extract sobald wie möglich. M. Gebert.
Trossin bei Bärwalde, den 11. September 1867.

☞ Verehrter Herr Jacobi! — Die 2 Flaschen Königstrank habe ich erhalten und möchte nochmals um 2 Flaschen bitten. **Der Trank ist meinem kleinen Mädchen gut bekommen, der Husten** („welcher trotz der vielen Medicin nicht zu beseitigen war," Brief vom 7./10 67) **ist fast ganz fort,** und scheint es mir, als sähe sie besser aus. Magdeburg, den 20. October 1867.

Ch. Burger.

Cholera.

☞ Die **Medizin-Aerzte** — verstehen wenig vom gesunden Leben! Gehen sie nicht selbst **mit dem schlechtesten Beispiel voran?!**

☞ Die **Medizin-Aerzte** verstehen wenig von Krankheiten! **Können sie sie denn „kuriren"?!**

☞ Die meisten Kranken werden entweder **trotz dieser** Aerzte gesund oder **sterben durch ihre „Behandlung"!**

Auch **Cholera** ist durch „Medizin" **nicht** zu kuriren! — auf künstlichem Wege **nicht, nur auf natürlichem!** — Die Königstrank-Kräuter-Limonade macht **sehr schnell Blut und Säfte gesund,** und wer wöchentlich eine Flasche Königstrank-Extract braucht, **bekommt schwerlich die Cholera!**

☞ Die Königstrank-**Kräuter-Limonade** ist überhaupt das **größte Labsal für alle Kranke, Erquickung und Bewahrung für Gesunde!**

Alleiniger Erfinder und **alleiniger** Fabrikant:
Hygiäist Karl Jacobi in Berlin.

Fabrikation, Verkauf und Versandt des Königstrank-Extracts in Berlin (seit 1864):
208. Friedrichstraße 208.

Billigste Bestellung in ganz Preußen durch bloße Postanweisung, **ohne Brief.** Für jeden **halben Thaler** erfolgt, ohne Nebenkosten für Kiste und Verpackung, eine Flasche Extract (zu 3—5 mal so viel Wasser), nebst vielen **unglaublichen, aber beschworenen** Zeugnissen!

☞ Seit der letzten Verbesserung des Fabrikationsverfahrens ist das Extract **so dauerhaft,** daß es **über's Meer** verschickt werden kann.

Ein Vorwerk, ⅛ M. v. d. nächsten Stadt, mit 210 Morgen Areal incl. Wiesen, neuen Wirthschaftsgebänden, Inventar und Ernte, soll sofort verpachtet werden.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Otto Rehfeld** in Grabow a. O., Gießereistraße 41.

Heute Abend von 7 Uhr ab:
Fricassee von Hühnern.
Auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht im
Hôtel de Russie bei **H. Weise.**

Austern! Austern! Austern!

stets frisch im **Ostender Keller.**

Café de Théâtre.

Um dem hochgeehrten Publikum Gelegenheit zu bieten, nach dem Schluß der Theater-Vorstellung noch angenehm restauriren zu können, habe ich das früher von Herrn Stephan inne gehabte Restaurationslokal

Gr. Domstraße Nr. 7

übernommen und heute unter der Firma **Café de théâtre** eröffnet. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen zu genügen, um mir die hohe Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Hochachtungsvoll
L. v. Stutterheim.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 1. November 1867.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Die Nachtwandlerin.
Große Oper in 3 Akten von Bellini.



Der Bock-Verkauf

in der Stamm-Schäferei zu **Neu-Mellentin** bei Pyritz in P. ist eröffnet.

Vermiethungen.

☞ Ein großer Laden ☜

im neu erbauten Hause obere Schuhstraße 31 ist zu vermiethen, und kann auf zu wünschende Einrichtung gerücksichtigt werden. Näheres bei **Wald,** Marienplatz 4.

Roßmarkt Nr. 4

ist der große elegante Laden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein junges Mädchen wird auf dem Lande zur Erlernung der Wirthschaft gegen ein mäßiges Honorar eine Stelle zum sofortigen Antritt gesucht.
Gefällige Adressen unter Angabe der Bedingungen beliebe man unter Chiffre J. B. in der Exp. d. Bl. abzugeb.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Königl. Klassen Lotterie fielen 3 Gewinne von 5000 Rℓ. auf Nr. 35,665. 45,499 und 49,890. 3 Gewinne von 2000 Rℓ. auf Nr. 49,201. 55,618 und 78,262.

50 Gewinne zu 1000 Rℓ. auf Nr. 2386. 2738. 3525. 7405. 8368. 8538. 9486. 10,048. 12,818. 19,370. 25,630. 26,110. 29,422. 36,665. 37,014. 37,036. 37,602. 37,683. 39,348. 40,807. 41,347. 42,425. 42,900. 43,845. 45,151. 45,645. 46,488. 47,351. 50,120. 51,185. 51,586. 57,157. 59,382. 59,431. 61,175. 62,841. 63,797. 66,459. 73,063 73,205. 73,572. 73,778. 76,554. 78,564. 78,919. 79,293. 87,641. 88,588. 89,637 und 94,541.

44 Gewinne zu 500 Rℓ. auf Nr. 394. 5124. 6384. 7658. 10,619. 13,004. 15,115. 17,766. 22,391. 22,817. 24,022. 28,760. 33,876. 34,870. 39,616. 41,635. 45,384. 48,977. 56,582. 57,016. 61,303. 65,985 66,703. 68,660. 71,133. 71,262. 71,714. 72,044. 73,526. 75,121. 76,321. 77,761. 78,549. 79,420. 84,766. 85,302. 87,140. 87,478. 89,316. 90,896. 92,497. 93,466. 94,692 und 94,763.

72 Gewinne zu 200 Rℓ. auf Nr. 705. 3411. 4373. 5000. 7190. 7360. 8284. 10,358. 10,423. 12,588. 12,808. 13,889. 13,957. 15,501. 16,131. 16,203. 16,630. 17,168. 18,782. 18,838. 28,423. 28,843. 29,582. 30,068. 31,978. 32,079, 32,526. 33,520. 34,277. 34,435. 35,389. 35,402. 35,722. 36,096. 36,109. 37,154. 38,994. 40,702. 40,713. 42,463. 44,499. 45,226. 45,235. 45,242. 46,550. 51,739. 51,865. 53,272. 54,022. 55,147. 55,831. 57,222. 63,701. 63,855. 66,455. 66,747. 66,846. 70,591. 71,088. 72,231. 74,204. 78,180. 84,537. 86,736. 87,201. 87,717. 92,118. 92,157. 93,478. 94,034. 94,236 und 94,254.

Berlin, den 31. October 1867.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.